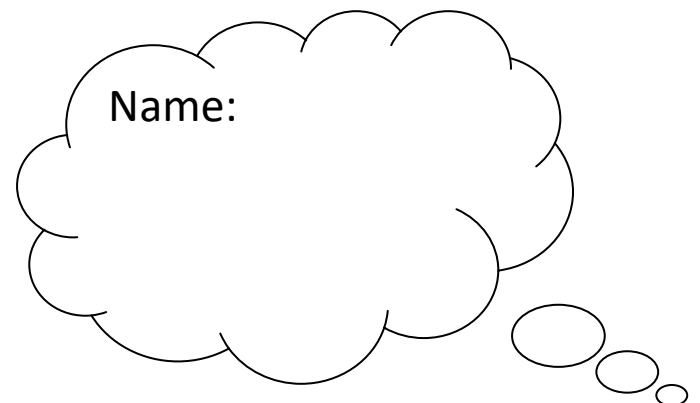




Thema des Gottesdienstes: „Alles hat seine Zeit“

1. Vorspiel
 2. Votum und Begrüßung
 3. Lied: _____
 4. Psalm
 5. Dankgebet
 6. Lied: _____
 7. Lesung
 8. Predigtteil I
 9. Musik
 10. Predigtteil II
 11. Lied: _____
 12. Fürbittgebet und Vater Unser
 13. Abkündigungen
 14. Schlusslied: _____
 15. Segen
 16. Nachspiel
-
17. Freizeitbericht
 18. Kollekte



**Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-**

Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe I: (2 Personen)

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums/Trinitatiszeit)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ... ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



Gruppe II: (2 Personen)

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:

**Bei Gott zu Gast zu sein, kommen und gehen, wann ich möchte.
Kein Geschenk benötigen, mit leeren Händen kommen dürfen.**

Angenommen sein:

**Ganz Mensch – ganz ich – ohne Maske
Nichts sagen zu müssen, alles sagen dürfen.**

**Aufatmen, ohne Zeit zu verlieren,
befreit zu werden zu neuem Leben,
zu neuer Kraft ...**

**So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

Amen

- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht.
Bedenkt dabei folgendes: Unser Gottesdienst soll sich um das Thema „Alles hat seine Zeit“ drehen.
- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

***Gott gebe dir Zeit,
um dein Leben zu ordnen.
Er gebe dir Zeit,
das Leben zu genießen.
Er gebe dir Zeit
zum Alleinsein und Nachdenken.
Er gebe dir Zeit
für dich und die Leute,
die du liebst.***

***Er gebe dir Zeit,
aus deinem Leben zu lernen.
Gott lasse dich deine Zeit,
die er dir gegeben hat,
auf deine ganz persönliche Art und Weise
sinnvoll nutzen.***

***So segne euch der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater
und der Sohn
und der Heilige Geist.
Amen.***

Gruppe III: (4 Personen)

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus. Entweder aus der Lutherbibel, Gute Nachricht, Basisbibel, Hoffnung für alle, oder aus dem Buch „Höre meine Stimme“

Bei der Lesung wollen wir euren Eltern die Geschichte vom verlorenen Sohn so weit vorstellen, wie wir sie in den Bibelarbeiten behandelt haben. Ihr dürft euch aussuchen, aus welcher Übersetzung ihr vorlesen wollt. Bei der Lesung dürft ihr außerdem noch die Volxbibel verwenden:

- **Matthäus 13,44-46**
- **Apostelgeschichte 3,1-9**
- **Prediger 3, 11-13**

Teilt die beiden Texte so auf, dass jeder aus eurer Gruppe mind. einmal vorliest!



Gruppe V – Predigt: (8 Personen)

Sprecher, Zeitungsjunge Olaf, Erzähler, Diener, Herr, Freund 1, 2 und 3

(Am Ende des letzten Verses tritt Zeitungsjunge Olaf selbstbewusst auf und begrüßt sofort die Kinder, ohne den Sprecher zu beachten.)

Olaf: Hallo Leute, schön euch wiederzusehen! (winkt den Kindern zu - sieht sich im Saal um) ist das heute voll hier! Dürfen Erwachsene auch zur (*betont*) BIBELARBEIT?

(lummelt sich auf seinen Stuhl) - Puh bin ich geschafft, ich bin gar nicht dazugekommen, die Zeitung zu lesen. *(kramt in seiner Tasche)*

Oh Mann, und meine Brotzeit hab ich auch vergessen, dabei knurrt mir schon die ganze Zeit der Magen. Heute ist nicht mein Tag! Mal sehen, was es heute Neues gibt *(nimmt die Zeitung aus der Tasche und beginnt zu blättern)*.

Sprecher: *(geht etwas irritiert über die Störung Olaf zu)* Guten Morgen! *(streckt Olaf die Hand entgegen)* Herzlich willkommen bei unserem Abschlussgottesdienst. Mein Name ist _____ Wer sind Sie?

Olaf: *(springt auf, wischt sich die Hand am Hosenbein ab md reicht sie dem Sprecher)*

Ich bin - äh - ich heiße Olaf. *(Händeschütteln)*

Die Teilnehmer kennen mich schon, ich war schon bei den Bibelarbeiten dabei.

Sprecher: Dann weißt du sicher, was es mit den Plakaten, die hier im Raum hängen, auf sich hat?

Olaf: Klar *(grinst)*, das sind die Schlagzeilen - ich meine, die Überschriften aus den Bibelarbeiten *(geht zum Plakat mit Vers 8, liest laut)*

Suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit.

Der Artikel dazu, *(verbessert sich)* ich meine die Erzählung ging um den reichen Kaufmann, der alles weggibt, was er hat, als er nach langem Suchen die einzige wirklich kostbare Perle findet.

(Zeigt Sprecher stolz sein Armband mit der Perle). Jeder von uns ist so eine kostbare Perle.

(geht mit Sprecher weiter zu Vers 4 und liest laut)

Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.

Das war die Geschichte vom Nachmittag. *(zu den Kindern voll Begeisterung)* Die beste Stelle für mich war die, als er durch die Gegend gehüpft ist.

Sprecher: *(irritiert)* Moment mal. Wer ist warum gehüpft?

Olaf: Es ging um einen Gelähmten, den seine Freunde jeden Tag zur schönen Pforte am Tempel getragen haben, damit er dort betteln kann. Dann sind Petrus und Johannes gekommen und haben ihn geheilt, und er war so glücklich, dass er in den Tempel gerannt und gehüpft ist, um Gott für seine Heilung zu danken. *(grinst den Sprecher an)* Ich hab mir vorgestellt, wie das gewesen wäre, wenn er hier im Aschbacherhof hereingehüpft wäre. Aber Moment: Hier sind noch neue Schlagzeilen! *(zeigt sie Sprecher und liest laut)*

Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.

Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

(schüttelt den Kopf und wiederholt)...dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut,...- was soll denn das bedeuten?

(Sprecher steht neben Olaf schaut und lauscht plötzlich irritiert)

Olaf: *(fasst sich an den Bauch)* Sorry, noch nicht gefrühstückt - *(grinst, zeigt auf die Textzeile)* der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes, *(streckt sich, seufzt)* das ist toll: Essen, Trinken, guten Mutes sein. Das ist ein Text, wie für mich gemacht. *(schlendert zu seinem Platz, setzt sich, lehnt sich genüsslich zurück)* ... keine Zeitungen austragen - das Leben genießen - Sonntag, *(schaut auf)* jetzt müsste mich nur noch jemand zum Essen einladen *(seufzt)*...

Sprecher: Ich hab zwar keine Zeitungsartikel wie du, aber ich kenne eine Geschichte, die von einer Einladung zu einem großen Festmahl handelt, davon, Herr über seine Zeit zu sein und davon, sich Zeit zu nehmen für die wesentlichen und wichtigen Dinge. *(setzt sich neben Olaf)*

Erzähler: *(kommt nach vorne)* Angefangen hat alles so: Ein großes Fest soll stattfinden. Alles ist genau geplant und besorgt, *(zählt auf)* das Essen, Musik, Getränke.

(Der Diener beginnt im Hintergrund langsam den Tisch zu decken)

Das Haus ist von oben bis unten geputzt, blitzblank - *(zu den Gottesdienstbesuchern)* das kennt ihr vielleicht selber, wenn Gäste kommen, was dann alles erledigt werden muss. Lange vorher waren die Einladungen verschickt worden. *(hält Einladungsbrief hoch, liest vor)*. Ich lade euch, ihr Lieben, herzlich in mein Haus zu meinem Fest ein. Bitte nehmt euch Zeit. *(faltet den Brief wieder zusammen)* Alles ist vorbereitet für das große Fest. Der Tisch ist prachtvoll gedeckt, lauter Köstlichkeiten stehen bereit. Der Hausherr überprüft alles. *(Erzähler geht ab)*

Herr: *(tritt auf betrachtet die gedeckten Tische, nickt)* Sehr schön! Jetzt ist alles bereit für die Gäste. *(laut)* Diener!

Diener: (*kommt gelaufen*) Ja, Herr.

Herr: Alles ist fertig und für das Fest vorbereitet, nun gehe los und hole meine Gäste. Sag ihnen: Alles ist bereit!
(*Der Diener macht sich gleich auf den Weg, geht ein Stück durch den Raum und dann zur Tür, klopft, erster Gast öffnet bzw. tritt vor die Tür*)

Diener: Sei begrüßt! Mein Herr schickt mich. Ich soll dich erinnern: Komm, denn es ist alles bereit für das Fest.

1. Gast: (*zögert*) Oh, (*fragend*) heute ist das Fest? (*bedauernd*) Das tut mir Leid. Ich habe mir einen Acker gekauft. Du weißt, in unserem Land ist es so, dass der Acker erst mir gehört, wenn ich einmal zu Fuß um ihn herumgegangen bin. Das muss ich heute tun. Also bitte ich dich, entschuldige mich bei deinem Herrn.
(*schließt die Tür*)

(*Der Diener steht verwirrt vor der geschlossenen Tür und geht kopfschüttelnd weg, kehrt zur Tür zurück*)

Diener: (*klopft an der Tür, es dauert etwas, bis geöffnet wird*) Sei begrüßt! Mein Herr schickt mich. Ich soll dich erinnern: Komm, denn es ist alles bereit für das Fest.

2. Gast: (*forsch, überrumpelnd*) Das tut mir sehr leid. Ich habe mir gerade ein Gespann Ochsen gekauft, das ich dringend für das Pflügen meiner Felder brauche. Die Ochsen muss ich mir jetzt gleich anschauen. Ich kann unmöglich heute auf ein Fest gehen. Also bitte ich dich, entschuldige mich bei deinem Herrn. (*schlägt die Türe dem Diener vor der Nase zu*)

(*Langsam, zögerlich entfernt sich der Diener, geht dann wieder auf die Tür zu. Er klopft - nichts geschieht - er klopft energischer. Ein gutgelaunter Mann, immer wieder nach hinten ins Haus blickend, öffnet die Tür*)

Diener: Sei begrüßt! Mein Herr schickt mich. Ich soll dich erinnern: Komm, denn es ist alles bereit für das Fest.
(*3. Gast versteht nicht was der Diener sagt, weil er abgelenkt ist.*)

Diener: (*wiederholt*) Mein Herr schickt mich. Ich soll dich erinnern: Komm, denn es ist alles bereit für das Fest.

3. Gast: Ach das Fest, (*schlägt sich mit der Hand an die Stirn, zögert*) weißt du (*tritt von einem Bein auf das andere - blickt sich immer wieder nach hinten um*), ich habe grade geheiratet, ich kann jetzt unmöglich meine Frau alleine lassen. Also bitte ich dich, entschuldige mich bei deinem Herrn. (*schließt schnell die Tür*)

Diener: (*zu sich selbst, verzweifelt*) Alles Absagen, dabei ist alles so wunderbar vorbereitet. Wie wohl mein Herr reagieren wird? (*geht zögerlich nach Hause*)

Herr: (*geht auf den Diener zu*) Da bist du ja endlich! Warum kommst du allein? Wo sind meine Gäste?

Diener: (*schaut ängstlich, holt tief Luft*) Also, ich war überall. (*zählt rasch auf*) Der eine lässt sich entschuldigen, weil er gerade einen Acker gekauft hat und ihn in Besitz nehmen muss. Einer hat sich ein Gespann Ochsen gekauft, und einer hat gerade erst geheiratet. Alle haben mir aufgetragen dir zu sagen: Ich bitte dich, entschuldige mich. (*zuckt mit den Schultern*) Keiner hat Zeit, keiner wird kommen!

Herr: (*wütend, laut*) Wie bitte? WAS sagst du! (*wütend läuft er auf und ab*) Sie wussten **a l l e** rechtzeitig Bescheid - alle! (*geht weiter auf und ab, kommt langsam zur Ruhe, wird nachdenklich, blickt auf, befiehlt*) Geh hinaus auf die Straßen. Hole jeden Bettler, Gelähmten, Kranken, alle, die du findest, herein in mein Haus und führe sie in den Festsaal.

Diener: Jawohl, Herr!

(*Der Diener läuft in den Gottesdienstraum und sieht sich um, nimmt die Mitarbeitenden mit zum Tisch*)

Diener: (*geht auf den Herrn zu*) Herr, ich habe deinen Auftrag ausgeführt. (*zeigt ausladend zu den Mitarbeitern*) Sie sind gekommen, aber es ist immer noch Platz.

Herr: Dann geh hinaus auf die Landstraße und lade alle ein, die du dort triffst, geh an die Zäune und an die Hausecken. Jeder, (*betont*) jeder ist mir herzlich willkommen.

Olaf (*springt auf und zeigt auf die Gottesdienstgemeinde*) Toll, alle sind sie gekommen! Der ganze Festsaal ist voll.

Sprecher: Nur für die Freunde des Gastgebers wäre kein Platz mehr gewesen.

Olaf: (*verärgert*) Die hätte ich auch nicht mehr herein gelassen. (*nachdenklich*) Wildfremde hat er eingeladen? Ich weiß nicht, ob ich das gemacht hätte. Aber ich kann den Gastgeber gut verstehen. Wenn ich so ein Fest vorbereitet hätte, und alle Freunde sagen ab.

Sprecher: Jesus hat das Gleichnis erzählt und deutlich gemacht, dass jeder bei Gott willkommen ist, der sich von Ihm einladen lässt.

Alles braucht seine Zeit, das Verloren gehen und Finden, das Trauern und vor Freude zu hüpfen, und es braucht Zeit, Gottes Einladung zu folgen.

Der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes so heißt der Bibelvers, der dich so begeistert hat. Das wollen wir jetzt zusammen tun und uns Zeit nehmen, gemeinsam zu essen und das Leben zu feiern.

Amen.